

# Alles Banane oder was?!



Privatdozent Dr. Daniel Edelhoff

Foto: Dr. Hans Roger Kolwes

Wer bis jetzt unter „Bananenprodukt“ so etwas wie „Chiquita“ oder ähnliches verstanden hat, wurde bei der vom Bergischen Zahnärzterein organisierten Fortbildung „Vollkeramik von A bis Z“ am 22. Januar 2005 im Hörsaal der Pathologie im Helios-Uniklinikum Wuppertal-Barmen eines besseren belehrt. Denn der Referent Privatdozent Dr. Daniel Edelhoff machte klar, daß viele Hersteller ihre Produkte – besonders im Bereich der Bondings und Keramikmassen – als „grüne Bananen“ in die Praxen ausliefern, wo das Produkt vor Ort reifen soll und dann erst die eigentliche Qualität beurteilt werden kann und soll. Vor solcher Vorgehensweise warnte der versierte Praktiker aus der Klinik für Zahnärztliche Prothetik am Uniklinikum der RWTH Aachen ausdrücklich, denn die Mißerfolge hätte der Behandler letztendlich selbst zu verantworten. Als Beispiel nannte er die Targis-Vec-

tris-Produkte, die er mittlerweile höchstens für Langzeitprovisorien empfehlen könne.

So war der gesamte Tageskurs geprägt von intensiver Information über das, was heute mit modernen Keramiken machbar ist – aber auch, was nicht machbar ist. Die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen und auch die vielen anwesenden ZahntechnikerInnen konnten von der großen Erfahrung des Referenten, der auch einige Zeit in Amerika gearbeitet hat, sehr profitieren, denn er selbst hat auch eine Zahntechnikerausbildung absolviert. Äußerst hilfreich waren in diesem Zusammenhang auch die Nennung der verwendeten und bewährten Materialien bzw. Hersteller.

Dr. Edelhoff, der bereits im letzten Jahr eine viel beachtete Vorlesung zu diesem Thema für den Bergischen Zahnärzterein gehalten hat, wies ausdrücklich auf die Wichtigkeit der Beachtung der Effekte der Lichtberechnung und -transmission bei vollkeramischen Systemen hin, die eine gegenüber der Metallkeramik unübertroffene Ästhetik gewährleisten.

In seinem Vortrag ging er auch auf keramische und Glasfaserstifte zum Aufbau zerstörter Zähne ein und gab gerade hier viele nützliche Tips für den Praktiker. In diesem Zusammenhang ging er auch auf das Bleichen vor der endgültigen Restauration ein. Auch gab er Hinweise für die Weichgewebekonditionierung, den Papillenaufbau und die Versorgung mittels Langzeitprovisorien zur Verbesserung der Weichgewebekontur.

Sehr interessant waren hier die Ergebnisse, die er mit speziell angefertigten ovalen Brückengliedern erreichte.

Als er den Gebrauch des Dentinbondings mit dem Verrühren von Spaghetti mit Tomatensoße verglich (durch das intensive Einmassieren mit Microbrushs soll das Bonding die Fasern vollständig benetzen und durchdringen) wurde es nun wirklich Zeit für die Mittagspause, die, wie beim Bergischen Zahnärzterein üblich, zu vielen freundschaftlichen und kollegialen Gesprächen genutzt wurde. Im weiteren Verlauf des Tages ging Dr. Edelhoff dann auf die Herstellung von Veneers, Inlays und Onlays ein, hierbei insbesondere auf die adhäsive Befestigung. Bei der folgenden Darstellung der Kronen und Brücken zeigte er klare Kontraindikationen auf, nannte aber auch die Möglichkeiten, die die neuen festeren Werkstoffe bieten. Abschließend streifte er noch kurz die Möglichkeiten der Herstellung von Implantat-Abutments mittels Aluminium- und Zirkoniumoxid.

Am Ende konnte der erste Vorsitzende des Bergischen Vereins, Dr. Hans Roger Kolwes, Dr. Edelhoff für einen sehr erfolgreichen und informativen Tag danken, der sowohl bei Zahnärzten als auch bei Zahn Technikern starken Anklang gefunden hat, was man am regen Interesse bei der Diskussion und bei den Fragen zu den jeweiligen Themen festmachen konnte. Fragte sich nur, wann jetzt Keramikbananen auf den Markt kommen ... und sind die dann grün oder gelb?

*Dr. Christoph Sandweg*